

Geringe Arbeitskosten



Die belebte Fußgängerzone der Flensburger Innenstadt ist ein Beispiel dafür, dass sich in Schleswig-Holstein durch die erhöhte Kaufkraft Konjunktur und Beschäftigung stärken.

Natürlich spielen die rein ökonomischen Fakten eine große Rolle, wenn es darum geht, den optimalen Standort für ein Unternehmen zu finden. **Hervorragend ausgebildete Mitarbeiter mit einer hohen Arbeitsmotivation und vergleichsweise niedrige Lohnkosten** – für viele Unternehmen gibt diese „Qualitäts-Mischung“ den Ausschlag für eine Ansiedlung.

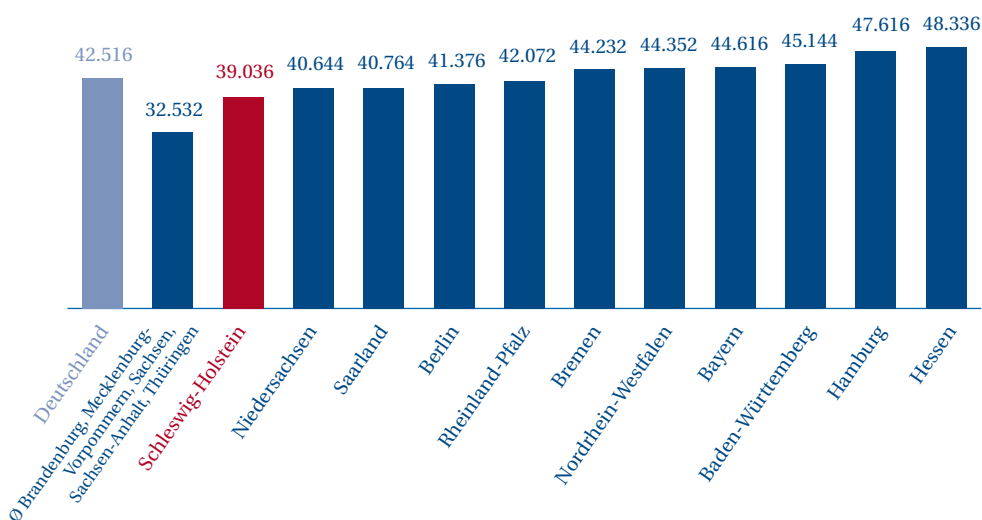
In keinem anderen westdeutschen Bundesland sind die **Arbeitskosten so**

niedrig wie in **Schleswig-Holstein**. Genau 39.036 Euro an Arbeitskosten zahlte ein Unternehmen 2010 durchschnittlich in Schleswig-Holstein für einen Mitarbeiter pro Jahr. Das sind **mehr als 8 Prozent weniger als der Bundesdurchschnitt** (42.516 Euro). In Hamburg müssen Unternehmen rund 22 Prozent mehr Geld für Löhne und Gehälter ausgeben. Und im benachbarten Dänemark liegen die Arbeitskosten um ein Viertel höher.

Die geringen Arbeitskosten weisen jedoch nicht auf wenig motivierte Arbeitnehmer hin. Im Gegenteil: Dank geringerer Lebenshaltungskosten als in den meisten anderen westdeutschen Ländern, verfügen die Schleswig-Holsteiner trotz niedrigerer Löhne über eine **hohe Kaufkraft**. Diese positive Grundstimmung wird mit 2,9 Prozent Zuwachs von 2005 bis 2009 **bei den privaten Konsumausgaben** belegt. Schleswig-Holstein ist damit auf Platz eins im Vergleich zu den anderen westdeutschen Bundesländern (durchschnittlich 1,9 Prozent Zuwachs).

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste in 2010

Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich (inkl. Sonderzahlungen)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand: März 2011